

Corona-Rückblick

andemielage
erschärft sich

Schwarzwald-Baar-Heuberg. Die
eckungszahlen mit dem Co-
vavirus sind seit Freitag vor ei-
Woche weiter in die Höhe
chnell. Bundesweit ist die so
unte Sieben-Tages-Inzidenz
Robert-Koch-Institut zwi-
n Freitag, 30. September, und
tag, 7. Oktober, von 466 auf
angestiegen, landesweit von
am Freitag, 30. September,
536,9 am Freitag, 7. Oktober.
Sieben-Tages-Inzidenz ist
Zahl der bestätigten Anste-
ngen innerhalb von sieben
en je 100 000 Einwohner.

Infizierte im Krankenhaus

Schwarzwald-Baar-Kreis
wickelte sich dieser Wert in-
halb einer Woche 379,6 am
en Freitagmorgen, 30. Sep-
ber, auf 453,2 am frühen Frei-
morgen, 7. Oktober. Auch die
er mit dem Coronavirus
ierten Patienten im
warzwald-Baar-Klinikum
melte in die Höhe. Zum Stich-
Donnerstag, 29. September,
meldete das Landratsamt 32
ona-Patienten im Klinikum,
Stichtag, Donnerstag, 6. Ok-
r, waren es mit 77 mehr als
pelt so viele. Laut Intensiv-
er befanden sich am Freitag, 7.
ber, vier Corona-Patienten
intensivmedizinischer Be-
dlung. Insgesamt gab es laut
ert-Koch-Institut
im
warzwald-Baar-Kreis inner-
einer Woche 967 bestätigte
e Infektionen mit dem Virus.

Zahl der Todesopfer seit dem
en Winter 2019/2020 stieg
ein weiteres Todesopfer auf

in Kreis Rottweil entwickelte
die Inzidenz von 343,2 am
en Freitag, 30. September, auf
3 am frühen Freitag, 7. Okto-
Laut RKI zählte man im Kreis
weil innerhalb einer Woche
bestätigte Infektionen inner-
einer Woche. Seit Beginn der
demie sind im Kreis Rottweil
Menschen an einer Infektion
dem Coronavirus verstor-
Das ist eine Person mehr als
einer Woche. Laut Intensiv-
er befanden sich am Frei-

Gründungstag: Neue Geschäftsideen machen Lust auf Selbstständigkeit

Wirtschaft Vom Klein-Zuhause bis zum Spätzle-Shaker reichten am Freitagnachmittag die Geschäftsideen von Unternehmensgründern, die sich beim Gründungstag der Existenzgründungsinitiative vorstellten. *Von Eric Zerm*

Eine Geschäftsidee zu haben und dann tatsächlich umsetzen zu können, sei, wie Materie zu erschaffen, formulierte Susanne Hartung in Anlehnung an den Schriftsteller Peter Handke am Freitagnachmittag das Einzige einer Unternehmensgründung. Die Frau aus Tübingen hat diesen Schritt 2010 gewagt und präsentierte die Grundidee ihres Unternehmens nun beim Gründungstag der Existenzgründungsinitiative Neckar-Eschach (EGON) in den Räumen von Touratech in Niedereschach. Ihre Innovation: Ein Spätzle-Shaker, der es ermöglicht, eigene Spätzle innerhalb weniger Minuten zuzubereiten. Die Zutaten kommen nacheinander in einen Shaker, und wenn der Teig – durch simples Schütteln – fertiggestellt ist, werden die Teigstränge – wie aus einer Tube – einfach ins heiße gesalzene Wasser gedrückt.

„Eine Geschäftsidee umsetzen zu können, ist wie Materie zu erschaffen“

Beim Gespräch mit Moderator Ulrich Walter wurde Susanne Hartungs Begeisterung über den wirtschaftlichen Erfolg dieser Idee deutlich, aus der inzwischen eine ganze Markenfamilie und Produktserie einschließlich Kochbüchern und eigenem Mehl geworden ist. Sie erzählte aber auch, dass der Weg zum Erfolg teilweise steinig war und auch noch ist. „Als wir erfolgreich wurden, kamen auch die Plagiate, gegen die wir vorgehen mussten und noch immer vorgehen.“



Foto links: Beim Gründungstag wurde am Freitag der Preis „Gründungsfreundliche Kommune“ an die Gemeinden Deißlingen, Niedereschach und Dauchingen übergeben. Von links: Arndt Upfold vom Wirtschaftsministerium, Deißlingens Bürgermeister Ralf Ulbrich, Niedereschachs Bürgermeister Martin Ragg und Dauchingens Bürgermeister Torben Dorn. Foto rechts: Kindertagespflege als Geschäftsmodell. Von links: Franziska Willmann vom Landratsamt Schwarzwald-Baar, Gründerin Sara Manigrosso und die dreijährige Celine, die Modell saß.



Fotos: Eric Zerm

Eine weitere Geschäftsidee stellten die angehende Tagesmutter Sara Manigrosso aus Niedereschach, Franziska Willmann vom Landratsamt Schwarzwald-Baar und Heike Gressenbuch von der Volkshochschule des Amts für Jugend, Bildung, Integration und Sport der Stadt Villingen-Schwenningen vor. Die Vision ist der Aufbau einer Kinder-Großtagespflege. Dabei wäre jede Tagesmutter eine zukünftige Gründerin, die sich über einen Lehrgang bei der Volkshochschule für ihre Tätigkeit qualifizieren kann. Um die finanziellen Aspekte kümmert sich dann das Jugendamt des Landratsamts. „Wir ziehen den Elternbeitrag ein und geben diese Summe zusammen mit dem Pflegegeld an die Tagesmutter weiter.“

Genau diese Gründungsidee präsentierte Wolfgang Müller vom Steinbeis-Transferzentrum

in Villingen-Schwenningen und Hauptansprechpartner der Existenzgründungsinitiative im vergangenen Sommer auch in Stuttgart im Rahmen des Wettbewerbs „Gründungsfreundliche Kommune“.

„Die Tagesmütter sind die Gründerinnen, die Kommunen haben den Vorteil zusätzlicher Kinderbetreuungsplätze, die Eltern profitieren und auch die Unternehmen profitieren, wenn ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine sichere Kinderbetreuung haben.“ Vor diesem Hintergrund sind auch verschiedene Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten angedacht. So könnten Firmen zum Beispiel helfen, die Einrichtung zu finanzieren oder Gemeinden könnten Betreuungsräume zur Verfügung stellen.

Der Lohn der Präsentation dieser Idee und der interkommun-

alen Existenzgründungsinitiative: der Preis „Gründungsfreundliche Kommune“ für die Gemeinden Niedereschach, Dauchingen und Deißlingen, die am Freitag Arndt Upfold vom Wirtschaftsministerium überreichte. Unterhaltsam wurde es

beim Gründungstag, als die Teams aus den drei Gemeinden beim Spätzle-Shaker-Wettbewerb gegeneinander antraten. Das Urteil der Jury: Deißlingen schüttelte und kochte die besten Spätzle, gefolgt von Dauchingen und Niedereschach.



Die Erfindung des Spätzle-Shakers im Härtestest beim Gründungstag in Niedereschach. Hier traten die Gemeinden Deißlingen (links), Niedereschach (Mitte) und Dauchingen (rechts) gegeneinander an.